

GÜTERSLOHER
VERLAGSHAUS





Entdecken Sie mehr auf
www.gtvh.de

Dagmar Knecht

**Mit jedem Leben
endet eine
Weltgeschichte**

Praxisimpulse für
besondere Bestattungen

Gütersloher Verlagshaus

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische
Daten sind im Internet über <https://portal.dnb.de> abrufbar.



Verlagsgruppe Random House FSC® N001967.
Das für dieses Buch verwendete FSC-zertifizierte Papier
Munken Premium Cream liefert Arctic Paper Munkedals AB, Schweden.

Quellennachweis: Die Bibeltexte stammen aus: Lutherbibel, revidierter Text
1984, durchgesehene Ausgabe. © 1999 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

1. Auflage

Copyright © 2015 by Gütersloher Verlagshaus, Gütersloh,
in der Verlagsgruppe Random House GmbH, München

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist
ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere
für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspei-
cherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Das Gütersloher Verlagshaus, Verlagsgruppe Random House GmbH, weist
ausdrücklich darauf hin, dass im Text enthaltene externe Links vom Verlag nur
bis zum Zeitpunkt der Buchveröffentlichung eingesehen werden konnten. Auf
spätere Veränderungen hat der Verlag keinerlei Einfluss. Eine Haftung des Ver-
lags für externe Links ist stets ausgeschlossen.

Umschlagmotiv: © epd-bild / Christopher Clem Franken
Druck und Einband: Těšínská tiskárna, a.s., Český Těšín
Printed in Czech Republic
ISBN 978-3-579-07432-0

www.gtvh.de

Inhalt

Zur Situation

»Sie haben zehn Minuten«	9
Aktuelle Fragestellungen	10

Grundsätzliche Überlegungen

Sinn der Bestattung	15
Wünsche des Verstorbenen	18
Trauerfeier erst zur Urnenbeisetzung	20
Bestattung Ausgetretener.....	21
Biographie in der Bestattung.....	23

Muster einer Trauerfeier

(Erdbestattung, Urnenbeisetzung, Friedwald).....	28
--	----

Zu einzelnen Elementen der Liturgie	33
---	----

Liturgische Bausteine

Bestattungsformen

Trauerfeier mit Erdbestattung	41
Luftballons am Grab (bei Erd- oder Urnenbeisetzung)	45
Beisetzung in einer Urnenwand.....	50

Mit Luftballons an einer Urnenwand	54
Beisetzung im Friedwald.....	56
Trauerfeier in einer Kirche (nicht am Friedhof oder ganz ohne Beisetzung)	60
Urnenbeisetzung ohne Trauerfeier.....	65
Anonyme Bestattung.....	70
 Besondere Situationen	
Bestattung eines Kindes	73
Bestattung bei einer Selbsttötung.....	84
Trauerfeier / Beisetzung ohne Angehörige.....	89
Trauerfeier für Angehörige von Konfessionslosen ...	92
Trauerfamilie dezidiert kirchenkritisch	95

Predigtbeispiele zu Bibelstellen

Ich werde bleiben im Hause des Herrn (Psalm 23)	100
Du hältst mich bei meiner rechten Hand (Psalm 73,23 – nach einer schwierigen Lebensgeschichte)	105
Die mit Tränen säen (Psalm 126 – nach langer Pflege zu Hause)	108

Meine Seele ist ruhig geworden (Psalm 131 – nach einem frühen, schweren Sterben).....	111
Schaut die Lilien auf dem Feld an (Matthäus 6,28ff.).....	114
Frieden gebe ich euch (Johannes 14,27)	116
Unser Wissen ist Stückwerk (1. Korinther 13,9ff.).....	119
Ein neuer Himmel und eine neue Erde (Offenbarung 21,1-5a)	122

Liedgut bei der Bestattung

Das Liedgut an sich	128
Weltliche Musik im christlichen Gottesdienst.....	129
Beispiele zu Musik im Bestattungsgottesdienst	132
Time to say Goodbye (Andrea Bocelli & Sarah Brightman).....	132
Knockin' on Heaven's Door (Bob Dylan) (Selbsttötung).....	135
Und immer wieder geht die Sonne auf (Udo Jürgens).....	139
Es war schön und danke sehr (Die Toten Hosen) (Tödlicher Motorradunfall).....	143

Ave Maria	
(auch das von Helene Fischer).....	148
So nimm denn meine Hände.....	151
Kartenhaus	
(Adel Tawil).....	153
Hinterm Horizont	
(Udo Lindenberg).....	155
Einmal sehen wir uns wieder	
(Andreas Gabalier).....	157
Tears in Heaven	
(Eric Clapton).....	159
So wie du warst	
(Unheilig).....	163
The Rose	
(Bette Midler).....	165
My Way	
(Frank Sinatra).....	167
Yesterday	
(Paul McCartney).....	170
Weiterführende Literatur.....	175

Zur Situation

»Sie haben zehn Minuten«

Ich bin im Vorbereitungsraum für Geistliche und Redner auf einem der großen Münchner Friedhöfe. Meinen Talar habe ich gerade angezogen, ein paar Worte mit dem Kreuzträger gewechselt und warte nun auf das Zeichen zum Beginn der Trauerfeier. Ein Mitarbeiter der Friedhofsverwaltung kommt noch, der sogenannte Schaffner, der die Trauergemeinde durch alle Abläufe führt. Er begrüßt mich – ich dürfte etwa die fünfte Pfarrerin sein, die er an diesem Tag antrifft – und sagt dann: »Wir haben zwei Musikstücke, Nr. 7 und Nr. 36. Das Grab ist im hinteren Teil des Friedhofs, für den Weg brauchen wir einfach knapp 20 Minuten, also haben Sie in der Aussegnungshalle zehn Minuten.«

Mich überrascht das nicht, es ist oft so. Die Sargträger müssen den Weg auch zurück wieder geschafft haben, bevor die nächste Trauerfeier beginnt. Mit 45 Minuten Abstand zwischen den fünf bis sechs Trauerfeiern, die an einem Tag so stattfinden, bleibt dann eben nicht viel Zeit. Wie soll das gehen?

Für die Angehörigen ist dieser Tod, auch die Trauerfeier ein Ereignis, das immens weit reicht. Für sie geht tatsächlich ein Stück »Weltgeschichte« zu Ende, denn »ihre Welt« wird sich nun sehr verändern. Für mich ist es eine Bestattung unter vielen, die Themen, auch die Bibelworte und die Lieder sind häufig dieselben. Und um das Besondere

an diesem einen – vergangenen – Leben zu würdigen, habe ich gerade mal zehn Minuten in der Aussegnungshalle. Im ersten Moment erscheint das unmöglich, aber nach einigen Jahren Erfahrung habe ich mir eine Gestaltung von Trauerfeiern zurechtgelegt, die mir liturgisch und homiletisch angemessen erscheint und die sowohl die zeitlichen Vorgaben als auch die emotionale Beteiligung der Anwesenden respektiert.

»Für einen kürzeren Brief hatte ich keine Zeit«, soll Goethe einmal geschrieben haben, und auch andere große Geister wie Blaise Pascal, Heinrich von Kleist oder Jonathan Swift werden ähnlich zitiert. Tatsächlich ist es erheblich schwerer, das wirklich Wichtige in wenige Worte zu fassen als in viele. Eben deshalb biete ich hier meine Überlegungen, meine Texte und meine Strukturierung von Trauerfeiern in der Großstadt als Anregung für andere an.

Aktuelle Fragestellungen

Bestattungen in der Großstadt sind in vielerlei Hinsicht eine Herausforderung, auch für den Pfarrer oder die Pfarrerin. Auf dem Land geben Tradition und die Zugehörigkeit zu einer erkennbaren Gemeinschaft oft nicht nur bestimmte Verhaltensweisen, sondern auch die liturgische Gestaltung vor – das reicht von der Hausaussegnung bis zum Sargtragen durch Angehörige. Auf jeden Fall aber ist klar, wie eine Beerdigung auszusehen hat. Sicherlich werden solche festen Regeln auch als einengend erlebt, und eine Beerdigungsfeier, die dem nicht entspricht, wird als über die Maßen anstößig empfunden. Vor allem bei der Bestattung von jungen Menschen oder auch von Ver-

storbenen, die niemand wirklich betrauert, kommt das vor. Dennoch gibt dieser »von außen gesteckte« Rahmen ein wenig Halt und Sicherheit in einer Situation, in der viele Menschen sich völlig verloren fühlen.

Im Gefüge einer Großstadt sieht es manchmal so aus, als müsste bei jeder Bestattung neu erfunden werden, wie Angehörige und Kirche nun mit dem Ereignis des Todes umgehen. Viele Vorstellungen und Ratschläge, die nicht aus dem kirchlichen Umfeld kommen, mischen sich hier in den Kanon der Möglichkeiten. Luftballons können vom Friedhof aus in die Luft steigen oder der Verstorbene in einem Friedwald neu in den Kreis des Lebens eingebettet werden.

Manche dieser Ideen sind gar nicht so schlecht. Sie helfen, im Frieden Abschied zu nehmen und eine Hoffnung zu teilen, die über das hinausgeht, was wir erleben und begreifen können.

Manche Vorstellung hinter solchen modernen Ritualen widerspricht vielleicht auch der christlichen Hoffnung auf die Auferstehung des einzelnen, ganz konkreten Menschen, in der sein echtes, gelebtes Leben vor Gott geheilt – und geheiligt – wird. Mein Anliegen ist aber nicht, darüber zu urteilen, wie Angehörige ihre Trauer und ihr Abschiednehmen gestalten – tatsächlichen Einfluss darauf haben wir als Pfarrerinnen oder Pfarrer ohnehin kaum. Mein Anliegen ist vielmehr, in dem, was Angehörige sich wünschen, was sie für die Trauerfeiern schon entschieden haben, z.B. auch bei der Musikauswahl, das zu finden, worin Trost und Hoffnung liegt, und das mit der Verkündigung des Evangeliums zu verbinden. Es kommt sicherlich in jedem einzelnen Fall darauf an,

UNVERKÄUFLICHE LESEPROBE



Dagmar Knecht

Mit jedem Leben endet eine Weltgeschichte

Praxisimpulse für besondere Bestattungen. Mit CD-ROM

Paperback, Broschur, 176 Seiten, 13,5 x 21,5 cm

ISBN: 978-3-579-07432-0

Gütersloher Verlagshaus

Erscheinungstermin: Oktober 2015

Praxishilfen und Impulse für besondere Bestattungen

Bestattungen sind ein wesentlicher Teil der Arbeit von Pfarrerinnen und Pfarrern. Immer häufiger begegnen ihnen dabei Fragen, Wünsche und Situationen jenseits der traditionellen Dorfgemeinde, die es heute immer seltener gibt: Bestattung in Großstädten im 20- bis 30-Minutentakt, Bestattung an besonderen Orten, Bestattung mit »Wunschliedern« aus der modernen Popmusik, Bestattung mit im Raum Kirche ungewöhnlichen Symbolen oder besonderen Aktionen, Trauergottesdienste für Angehörige von Verstorbenen, die aus der Kirche ausgetreten sind.

Dagmar Knecht hat Bausteine, Modelle, Gottesdienstelemente, Predigtentwürfe für Bestattungen zusammengestellt, die diesen »modernen« Gegebenheiten und Bedingungen Rechnung tragen.



[Der Titel im Katalog](#)